

Ilka Brombach: Eine offene Geschichte des Kinos: Alexander Kluge, Rainer Werner Fassbinder, Wim Wenders, Christian Petzold, Thomas Arslan, Michael Haneke. Filmlektüren mit Jacques Rancière

Berlin: Verlag Vorwerk 8 2014 (Traversen, Bd.14), 257 S., ISBN 978-3-940384-41-6, EUR 19,-

Das im Jahre 2014 veröffentlichte Buch *Eine offene Geschichte des Kinos* von Ilka Brombach regt an, das Autorenkino der 1960er und 70er Jahre neu zu bewerten. Bei dieser neuen Bewertungsform soll unabhängiger von der klassischen Autorentheorie betrachtet werden, um somit die Diskussion über Autorenfilme (ältere wie aktuelle) weniger vorbelastet neu eingehen zu können. Der neue Blick auf diese Filme soll unter anderem durch Jacques Rancières Philosophie gestaltet werden. Brombachs kritischer Blick sowohl auf die Autorenfilme der 1960er und 70er Jahre als auch auf aktuelle Autorenfilme verteilt sich auf Vorwort und vier Kapitel. Die Beispiele deutscher Autorenfilme sind glücklich ausgewählt, um den geforderten Paradigmenwechsel begründen zu können. Jedes Kapitel ist in Unterpunkte gegliedert. Gelegentliche Exkurse durchbrechen den roten Faden, werden aber entsprechend ausgewiesen, sodass der Leser direkt weiß, dass es sich hierbei um einen ‚Ausflug‘ in ein anderes Gebiet handelt.

Das Vorwort bietet sowohl eine Einführung in die klassische Autorentheorie, als auch in die Kino-Schriften von Jacques Rancière. Dadurch ist es dem Rezipienten möglich, im späteren Verlauf des Buches die Begrifflichkeiten nachzuvollziehen und Zusammenhänge

verstehen zu können. Mit dem anschließenden ersten Kapitel wird genauer auf Rancières Theorie eingegangen und dessen ästhetisches Bewusstsein und seine Kunsttheorie ausführlich dargestellt. Der Leser erlangt hierdurch das nötige Wissen, um feststellen zu können, wie sich Rancières Theorie auf den Autorenfilm auswirkt und um sich selbst eine Meinung dazu bilden zu können.

Die darauf folgenden Kapitel beschäftigen sich jeweils mit einem Autor (beispielsweise mit Rainer-Werner Fassbinder). Verschiedene Filme des jeweiligen Regisseurs werden unter Berücksichtigung von klassischer sowie Rancières Autorentheorie betrachtet und anschließend neu definiert. Zum Abschluss eines jeden Kapitels findet der Leser Filmlektüren, die deutlich machen, dass die Filme der behandelten Regisseure auch als Abschied von den Ideen kritischer und modernistischer Kunst betrachtet werden können; dass sie als Beispiele eines Kinos gelten, die die Politik des Ästhetischen beinhalten. Auf rund 260 Seiten ist es Ilka Brombach durchaus gelungen, ihren Ansatz mit einer klaren Linie umzusetzen. Dem Leser ist es allein schon durch das Studieren der Gliederung möglich zu erfahren, wie das Buch aufgebaut ist und einen roten Faden zu erkennen. Die einzelnen Kapitel sind

durchdacht angelegt und bauen sukzessiv aufeinander auf. Geschrieben ist in verständlicher Sprache. Die angesprochenen Filme werden inhaltlich kurz erläutert. So können auch Laien oder Personen, die die Filme nicht gesehen haben, problemlos folgen. Auch die Filmlektüren helfen dem Verständnis ungemein. Die gelegentlichen Exkurse bieten dem Leser die Möglichkeit, sein

Wissen noch zu erweitern. Das Buch ist also klar strukturiert und dem Rezipienten werden beim Lesen dieses Buches Rancières Ansichten verständlich vermittelt. Brombach ist es mit *Eine offene Geschichte des Kinos* gelungen, die Diskussion über den Autorenfilm erneut anzuregen und neu aufzugreifen.

Fiona Herzfeld

Stefanie Diekmann: Backstage: Konstellationen von Theater und Kino

Berlin: Kulturverlag Kadmos 2013 (Kaleidogramme Bd.58), 253 S., ISBN 978-3865991034, EUR 24,90

Die Medien- und Theaterwissenschaftlerin Stefanie Diekmann behandelt und analysiert in ihrer Forschung das Theater, genauer das Schauspiel, die Oper, das Varieté, das Ballett und die Pantomime. Sie gewährt dem Leser einen Einblick hinter die Kulissen und beschäftigt sich, bei der Analyse von 120 Filmen, mit dem Leben hinter und auf der Bühne. Dabei greift sie auf verschiedene Filmgenre, wie zum Beispiel Komödien, Melodramen oder Horrorfilme zurück. Diekmann behandelt in ihnen z.B. den Übertritt von Bühne zu Backstagebereich und Garderobe, den Vorhang und die Falltüren.

Den Fokus legt die Autorin auf die verschiedenen Übertritte in den Backstagebereich, welche den Zuschauern durch Filme gewährleistet wird. Diese Inszenierungen werden miteinander

verglichen und zeigen somit die verschiedenen Instrumente der Darstellungen.

Die sechs Kapitel behandeln jegliche Arten von Bühnen im Film und beziehen sich immer wieder auf einander, wodurch konsequent Verbindungen hergestellt werden. Die Filmbeispiele unterstützen die Analyse und verschaffen dem Leser eine bildliche Darstellung konkreter Bühnenschauplätze sowie ihrer Backstagebereiche. Die Übertritte werden zusammengebracht mit den ästhetischen Mitteln, welche den Übergang durch Vorhänge und Türen ermöglichen. Diekmann geht im zweiten Kapitel auf die historische Entwicklung der Kulisse ein und erläutert die Möglichkeiten auf der Bühne, die z.B. durch Falltüren entstehen und wie der Übertritt der Schauspieler, von